

# Anleitung für den Fröbelturm

## Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852)



Friedrich Wilhelm August Fröbel war ein deutscher Pädagoge. Er gründete 1840 den ersten Kindergarten und entwickelte eine eigene Spielpädagogik. Er vertrat die Ansicht, dass sich ein Kind im Spiel ausdrückt und zu sich selbst findet. Dabei spielten die Bausteine eine besondere Rolle. Fröbel war der Meinung, dass derjenige, der mit Bausteinen baut, bereits erste mathematische Erfahrungen macht.

*„Spiel ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung.“*

## Was ist der Fröbelturm?



Der Fröbelturm ist ein Teamspiel, bei dem es um Geschicklichkeit und Kooperation geht. Das Ziel, gemeinsam einen Turm aus Holzklötzen zu bauen erreicht man nur, wenn alle Mitspielerinnen und Mitspieler zusammenarbeiten. Im Spielprozess wird schnell deutlich, ob die Zusammenarbeit funktioniert. Auch ob und wie die Rollen verteilt werden. Der Erfolg ist im Weiteren auch abhängig von Geduld und Feinmotorik der Teilnehmenden.

## Spielprinzip

Das Spiel besteht aus 6 Holzklötzen mit Einkerbungen und einem eisernen Metallbügel, an dessen Anhängervorrichtung 24 Schnüre befestigt sind. Das Ziel des Spiels ist es, als Team die 6 Holzklötze aufeinander zu stapeln, ohne dass der Turm dabei umfällt. Das Fröbelturm-Spiel kann drinnen und draußen gespielt werden. Es ist für jedermann geeignet und es können 5 bis 24 Personen gleichzeitig mitmachen.

## Spielverlauf

Die Teilnehmenden bilden einen Kreis (evtl. mit Kreide/Steinen/Springseile markieren). In der Mitte des Kreises werden die Holzklötze (ohne spezielles Muster) aufgestellt. Sind die Holzklötze gesetzt, nehmen alle Mitspielerinnen und Mitspieler eine oder mehrere Schnüre in die Hand und spannen diese so, dass die Hängervorrichtung mit dem Metallbügel über den Klötzen baumelt. Ziel ist es nun, den Metallbügel so auszurichten, dass er bei einer Holzkerbe eingehängt und anschließend der



Holzklötzchen angehoben werden kann. Der Klötzchen wird nun auf einen der anderen Klötzchen positioniert. Dies wird wiederholt, bis alle 6 Holzklötzchen aufeinander gestapelt sind.

## Spielregeln

- Alle Teilnehmenden haben eine oder mehrere Schnüre in der Hand
- Der Kreis darf nicht betreten werden
- Die Schnüre müssen immer gespannt gehalten werden
- Wenn ein Klötzchen beim Versuch des Hochhebens umfällt, gibt es
- 3 Möglichkeiten (im Vorhinein regeln, wie man vorgeht):
  - Der Klötzchen wird aus dem Spiel genommen (einfachste Variante)
  - Der Klötzchen wird von Hand wieder aufgestellt
  - Der Klötzchen wird mit dem Metallbügel wieder aufgestellt (schwere Variante vgl. Abbildung rechts)

## Spielvarianten

### Die Schweige-Variante

Niemand darf sprechen – die Gruppe muss sich mit Gestik, Mimik oder Seilbewegungen verständigen.

**Ziel:** nonverbale Kommunikation stärken.

### Augen zu / Blinder Turmbau

Einige oder alle Teilnehmenden haben verbundene Augen. Eine sehende Person gibt

**Ziel:** Vertrauen und Führung erleben.

### Zeitdruck

Die Gruppe hat ein festes Zeitlimit für den Turmbau.

**Ziel:** Stressmanagement und zielgerichtetes Arbeiten.

### Rollenwechsel

Während des Spiels wechseln Rollen oder Seile.

**Ziel:** Empathie und Perspektivenwechsel fördern.

### Geheime Bauanleitung

Nur eine Person kennt den Bauplan und muss das Wissen weitergeben.

**Ziel:** Kommunikation und Informationsweitergabe.



### **Nur eine Person spricht**

Nur eine Person darf Anweisungen geben.

**Ziel:** Rollenverständnis und klare Kommunikation.

### **Parcours oder Distanzspiel**

Der Turm muss an einer anderen Stelle gebaut oder transportiert werden.

**Ziel:** Bewegung und Koordination.

### **Wettbewerbsmodus**

Zwei oder mehr Teams bauen gegeneinander. Wer baut schneller, stabiler oder kreativer?

**Ziel:** Teamwork unter Wettbewerbsdruck.

## **Ziele**

Die Mitspieler:innen:

- entwickeln ein Wir-Gefühl,
- erleben ein lebendiges, demokratisches Gemeinwesen,
- empfinden Empathie und Verantwortung,
- empfinden Vertrauen und Akzeptanz,
- haben Spaß am Lernen,
- machen aus Erlebnissen nachhaltige Erfahrungen,
- entwickeln und erleben Teamfähigkeit,
- lernen auf neue Art und Weise zu kommunizieren (nonverbal),
- üben Geduld und Konzentration und
- üben ihre Feinmotorik

*„Nur wo Körper- und Geistestätigkeit in geordneter lebendiger Wechselwirkung stehen, ist wahres Leben.“*